

Hamburger

China-Notizen

- Von einem nächtlichen Schreibtisch -

NF 692

1. Juli 2012



Von den Freuden des Müßiggangs II

Bei solchen Orts- oder Flurnamen wie „Kiekeberg“ läßt sich selten auf den ersten Blick sagen, was sie bedeuten. Nach einem solchen sollte damit ein „Aussichtsberg“ gemeint sein, und diese sanfte Anhöhe liegt unweit von HH, ist Standort eines gleichnamigen Museums zur ländlichen Kultur in Norddeutschland und lockte unlängst durch die Veranstaltung einer „Käsestraße“ zahlreiche Sonntagsausflügler an.

In die reihe sich am 4. Juni 2012 auch dieser Müßiggänger ein – und kehrte mit einem kiloschweren Paket heim. Zusätzlich zu den aufschlußreichen und erinnerungsträchtigen Einrichtungen des Museums hatte er Kostproben kleiner Käseproduzenten aus der näheren Umgebung versucht: von Rind, Schaf und Ziege stammend und von kleinen Bauernhof-Produzenten hergestellt. Dabei ereigneten sich Geschmacksempfindungen in seinem zigarettenrauchgeschädigten Gaumen, die ihn auch die Produkte in ambitioniert-„feinen“ Käse-Handlungen schnell vergessen ließen: einfach herrlich und unverwechselbar, von Stand zu Stand verschieden! Zu seiner Freude lassen sich solche Köstlichkeiten über Internet-Adressen nachbestellen.

Manche in der Freien und Hansestadt Hamburg lächeln gelegentlich über diese oft als ländlich empfundenen Nachbarregionen, und die HH-Rathauspolitik pflegt nicht immer einen respektierenden Umgang mit ihnen. Indes, im Hinblick auf CHINA TIME 2012 in Hamburg – auf Anregung des Landeskulturverbandes Schleswig-Holstein wurde jetzt ein „Chinesischer Kultursommer“ vorbereitet, als Ergänzung zu den konzertanten, dem Partnerland China gewidmeten Veranstaltungen des Schleswig-Holstein Musik-Festivals.

Ein bescheiden gestaltetes Programmheft (siehe Abbildung) informiert darüber, und die Veranstaltungen finden an zahlreichen Orten statt, in größeren und kleineren Städten, auch an kleinen, oft unbekanntenen Orten – aber nicht wenige von ihnen „haben es in sich“, verdienen also den Besuch eines Chinafreundes.

Die düster-schweren Stimmungsbilder aus diesen nördlichen Landschaften von Emil Nolde, auch seine Blüten- und Maskenbilder kennen viele – wer aber die Aquarelle, die er 1913 während einer Ostasien- und Chinafahrt hinstuchte? Vor allem die Bildausstellungen in diesem „Chinesischen Sommer“ in Schleswig-Holstein verdienen viel Beachtung, denn sie vermitteln überaus unterschiedliche Einblicke in die künstlerischen Beziehungen zwischen China und Deutschland und der Welt während der letzten Jahrzehnte, aber auch in früheren, denn die Zeichnungen von Gustav Seitz (1906-1969) und die Fotos von Emi Siao (1896-1983) in Schloß Gottorf sind aufschlußreich, von den weiteren Ausstellungen abgesehen.

Eine von ihnen wird auch der Berichterstatter durch eine Einführung begleiten, aber viele mehr wird er ansehen – als Müßiggänger in diesen Sommermonaten. Weil für einige Ausstellungen auch ein Begleitprogramm organisiert wurde, wird er auch zwei Vorträge halten. Seinen gegenwärtigen Gestimmtheiten entsprechend, gelten sie herausragenden Literaten der chinesischen kulturellen Tradition, die zugleich Lebenskünstler und „Lifestyle-Experten“ waren, denn derlei ist aus der chinesischen Kultur weitgehend unbekannt.

Nur manchmal runzelt der berichtende Müßiggänger beim Blättern in diesem Programmheft die Stirn – so, wenn ein „Prof. Dr.“ über „8000 Jahre Kultur- und Umweltgeschichte Chinas“ vortragen will. Das Thema ist so kühn, daß er sich den Vortrag anhören möchte – im Bürgerhaus Albersdorf, am 20. Juni, um 19.30 Uhr. Aber wo liegt das? Und ach, der Termin ist schon verstrichen.